

Landesverband Rhein-Ruhr e.V.

im Bundesverband der Motorradfahrer e.V.

<http://www.lv-rhein-ruhr.de>

09.02.1919

Massenkarambolage unter der Brücke. Stefan und ein weiterer Fahrer liegen mit ihren Autos auf dem Dach unter einer Brücke. Connie fährt auf und überschlägt sich mehrfach. Bernd brüllt: "Ich komm nicht dran, wo ist der lange Greifer?" Weitere Fahrer rasen unbekümmert vorbei. Was war passiert?



Rückblende: Vor einigen Wochen lud Stefan M. zu einem Rennen der Extraklasse mit den rassistigsten Boliden ein. Ort des Geschehens sollte das bei Rennfahrern wenig bekannte Burscheid sein. Im Megaphon Racing Center trafen sich dann 10 unverzagte Mitglieder des LVRR im Fahrerlager. Erst mal was essen war das Eingangsmotto und so stärkte man sich mit leckerem Kuchen und Kaffee. Dann wurde es langsam Ernst. Klaus Rauh, der Meister der Rennstrecke erklärte die Anlage, die 2003 von ihm errichtet wurde. Dann wurden wir zunächst auf die Tribüne gebeten. Einige voller Vorfreude, Andere sehr nervös. Die Rennstrecke, die Technik und die Regeln wurden uns nahegebracht. Danach gab es die ersten Aufwärmrunden.



Klaus warf seinen Computer an und los ging's. Wir wurden ermahnt, vor den Kurven zu bremsen und auf den Geraden Gas zu geben. Alles klar. Die Botschaft hör ich wohl, allein mir fehlt das Können. Mit einem Handregler bewaffnet wagten sich jeweils vier Fahrer nebeneinander auf einem Podest stehend an die Aufgabe der Streckenbewältigung. Die restlichen Teilnehmer standen um die Anlage herum, um die verunfallten Boliden zurück auf die Strecke zu bringen. Es gab vier Autos: Gelb auf Spur 1, Orange auf Spur 2, Blau auf Spur 3 und Grün auf Spur 4. Eigentlich musste man sich das nur merken. In unserem Alter für so manch einen zu schwierig. Jeder fuhr einmal mit jedem Auto. Nach zwei Minuten wurden

Landesverband Rhein-Ruhr e.V.

im Bundesverband der Motorradfahrer e.V.

<http://www.lv-rhein-ruhr.de>

immer die Cockpits getauscht. Endlich konnten die gediegenen Herren und Damen des LVRR so Gas geben, wie sie es sich auf der Straße niemals trauen würden. Steht es nicht gar in den



Statuten des Vereins, wer sich im Straßenverkehr grob fahrlässig oder kriminell verhält, muss den Club verlassen? Manch einer zeigte an diesem Tag Qualitäten, die im wahren Leben nicht zu erkennen sind. Bereits die erste Kurve nach dem Start erwies sich als tückisch. Hier tummelten sich die meisten Unfallfahrer und der Streckenposten hatte viel zu tun. Bevor das richtige Rennen los ging, schickte uns Klaus noch einmal auf die Toilette.

Nun wurde es Ernst. Die ersten vier Fahrer ließen die Muskeln des Zeigefingers spielen, denn man musste ja den richtigen Dücker beweisen. Wer bremst verliert, meinte Petra. Bernd K. dachte nicht mehr über Sicherheits- und Kurventrainings nach und Stefan erlebte eine völlig entfesselte Gier. Die Streckenposten mussten viel aufräumen. Leider gab es kein Safety car, so gab es einige Autos in der falschen Spur. Andere wurden nicht gefunden und wie war das nochmal mit den Farben und den Spuren? War die Fahrweise einiger weniger genial oder gefährlich? Manche Attacken waren am Rande der Legalität. Klaus ermahnte monoton ‚ihr müsst vor den Kurven bremsen und auf den Geraden Gas geben, tut das doch endlich mal!!! Stefan ließ sich auf der Strecke nicht erziehen. Ute machte einfach ihr Ding. Endlich musste sie mit dem linken Knie nicht kuppeln. Welche Freiheit! Hans-Peter ließ den Racer in ihm von der Leine. Mit Killerinstinkt ist er auf dem Weg zum Sieg gnadenlos. Alle anderen fuhren mit einer völlig übermütigen Fahrweise gelegentlich aus der Kurve. Das erste Rennen war nach einem kompletten Durchgang vorbei und Hans-Peter war dank Nervenstärke Sieger. Wir durften kurz verschnaufen und dann wurde ein weiteres Rennen gefahren. Hier zeigten sich erste Schwächen und Konzentrationsmängel. Andere Fahrer jedoch gewannen ein ruhiges sicheres Fingerchen und schoben sich in der Rangliste weit nach vorne. So zeigte Petra den Beweis für ihre fahrerische Klasse und belegt am Ende hinter Kurvenmeister Hans-Peter den zweiten Gesamtplatz. Und Thomas wurde erfreuter Dritter. Wie hat er das bloß geschafft? Konnte er doch die Farben schlecht auseinander halten. Bernd K. und ich schossen noch ein paar Gaffer Fotos und entdeckten, dass die Autos am Heck magnetisch

Landesverband Rhein-Ruhr e.V.

im Bundesverband der Motorradfahrer e.V.

<http://www.lv-rhein-ruhr.de>

sind. Des Weiteren hatten einige abgefahrenen Reifen und bei einem Rad fehlte gar ein Stück. Kein Wunder, dass die Haftung in den Kurven so unterschiedlich wirkte. Zu guter Letzt stellten sich die drei Besten für das Siegerfoto auf das vorbereitete Podest. Einzig die Champagnerdusche fehlte. Wäre ja auch eine Sauerei gewesen. Stefan hatte eine prima Idee und verdient unseren Applaus, nur weiter so! Claudia

